

Lübecker NachrichtenÜBERPARTEILICH
UND UNABHÄNGIGPFLICHTBLATT DER
HANSEATISCHEN
WERTPAPIERBÖRSE HAMBURG**Geschäftsführer:**
Ingo Höhn, Adrian Schimpf**Redaktion****Chefredakteur:** Gerald Goetsch
Stv. Chefredakteur: Jan Wulf**Leitende Redakteure:** Lars Fetkötter,
Nick Vogler, Christina van Zwol**Chefs vom Dienst:**Andreas Heß, Sven Levermann,
Timon Ruge, Jörg Schiffmann
Verantwortliche Redakteure:
Helge von Schwartz (Nord/Wirt-
schaft); Nick Vogler (Lübeck); Olaf
Bartsch (Ostholstein); Hanno Hannes
(Herzogtum Lauenburg); Holger
Schwartz (Segeberg, Stormarn);
Jürgen Rönnau (Sport); Petra Haase
(Kultur); Nadine Wapner (Gestaltung)
Korrespondenten:
Christian Risch (Wirtschaft); Wolfram
Hammer (Kiel)**Ostholstein-Süd****Redaktions-Telefon:**
04521/7027-12**Fax:**
04521/7027-99**E-Mail:**

redaktion.eutin@ln-luebeck.de

Lokalredaktion:

Markt 12 a, 23701 Eutin

Leiter der Lokalredaktion:Olaf Bartsch (0451/144-2321),
Julia Konearding (stellv.) (-2310)
Chefreporterin Ostholstein:
Susanne Peyronnet (sas, 04521/7027-23)
Produktion: Christian Schlichting
(ing, - 2323)
Redakteure:
Ulrike Benthien (ben, 04521/7027-14),
Sabine Jung (saj, 04521/7027-22),
Sven Wehde (swe, 04361/512710),
Maika Wegner (mwe, 04361/512712)
Lokalsport: sport@ln-luebeck.de
Medienberater:
Christoph Liesenfeld: 04521/7027-20,
Fax 04521/7027-99;
Kathrin Hammerich: Am Markt 13,
23 730 Neustadt, 04561/5499391Bezugspreis durch Zusteller einschließlich
Versandkosten und Zustellgebühren 43,90 €,
im Postversand 50,40 €.
Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer.
Abonnements können täglich mit einer
Monatsfrist gekündigt werden.
Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskämpf
(Streik oder Aussperrung)
besteht kein Belieferungs- oder Entschädi-
gungsanspruch.Die Lübecker Nachrichten erscheinen
in Zusammenarbeit mit dem **Redak-
tionsNetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Christoph Maier, Jasmin Off,
Dany Schrader**Verlag****Anzeigen:** Ingo Höhn**Vertrieb:** Thekla Graper**Technik:** Sven-Sören Ulrich**Verlag:**Lübecker Nachrichten GmbH,
Herrenholz 12, 23556 Lübeck**Konten:** Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE76 2305 0101 0001 0180 27,
BIC: NOLADE21SPL,
DB Privat u. Firmenkundenbank AG
IBAN: DE08 2307 0710 0880 2233 00,
BIC: DEUTDE33HAN33**Agenturen:** afp, dpa, epd, glo, sid.
Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte und Fotos wird keine Haftung
übernommen.
Die Lübecker Nachrichten werden als
Zeitung und digital vertrieben und sind
im Internet recherchierbar. Alle Rechte
vorbehalten.
Wirtschaftliche Beteiligte an der
Lübecker Nachrichten GmbH: Verlags-
gesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
Hanseatische Verlags-Beteiligungs AG.**Internet:**

www.LN-Online.de

So erreichen Sie Ihre LNZentrale Rufnummer:
0451/14 40**Fragen rund ums Abo
und die Zustellung?**

0451/144 18 00

Leserservice@LN-Luebeck.de

**Fragen rund um
Anzeigen?****Privat:**

0451/144 11 11

Anzeigenservice@LN-Luebeck.de

Geschäftlich:

0451/144 12 00

Media@LN-Luebeck.de

**Fragen an
die Redaktion?**

Chefredaktion@LN-Luebeck.de

Pilotregion Lübecker Bucht: Strandticker als bundesweites Vorbild

Für das neue Projekt zur Besucherlenkung gibt das Bundesumweltministerium drei Millionen Euro

VON SABINE JUNG

SCHARBEUTZ. Wo ist es voll,
wo finde ich noch einen Platz
am Wasser? Darüber inform-
iert der Strandticker für die
Lübecker Bucht. Das System
ist jetzt Teil eines bundeswei-
ten Forschungsprojektes zur
digitalen Besucherlenkung.
Vom Bundesumweltministe-
rium gibt es dafür drei Millio-
nen Euro.Anreise bei sengender Hitze
über eine dichtbefahrene
Autobahn, lange Suche nach
einem freien Parkplatz und
dann ein übervoller Strand:
Derlei Szenarien verursachen
Stress, enttäuschte Gäste und
schädliche Emissionen. Des-
halb versuchte die Tourismus-
Agentur Lübecker Bucht
(Talb) erstmals im Sommer
2020, die sich besonders an
bestimmten Strandabschnit-
ten ballenden Besuchermas-
sen mit dem Strandticker zu
entzerren. Über den digitalen
Reisebegleiter „Lübecker
Bucht Guide“ zeigt der Ticker
seither per App auf dem Handy
die Auslastung an den
Stränden zwischen Niendorf
und Rettin an. Mit dem Ziel,
die Menschen besser zu ver-
teilen, nach dem Motto „Fahr
lieber ein Stück weiter, dort ist
es nicht so voll“.**Fünf Pilotregionen für die
künftige Besucherlenkung**Eine solche Besucherlenkung
könnte allen beliebten Aus-
flugs- und Urlaubsorte nutzen
– befanden auch Verantwortliche
im Bundesumweltministe-
rium und brachten ein Pro-
jekt in Gang, mit dem eine Art
generelles System entwickelt
werden soll. Das Projekt läuft
über drei Jahre, wird mit drei
Millionen Euro gefördert und
in fünf Pilotregionen erforscht.
Neben der Lübecker Bucht
sind das St. Peter-Ording und
Büsum, die Metropole Ruhr,
das Sauerland und die Region
Füssen im Allgäu.„Die Besucher nehmen den
Strandticker dankbar an“, be-
richtet Paul Stellmacher, Talb-
Projektleiter für den Ticker.
Dieser kam nicht nur auf den
zweiten Juryplatz beim Deut-
schen Tourismuspreis, son-
dern erhielt auch den Publi-
kumspreis. „Jetzt hoffen wir,
dass wir das System weiter-
entwickeln können.“ Die Ge-
meinden setzen somit auf
wirksame Empfehlungen,
denen die Menschen rechtzei-
tig und freiwillig folgen – an-**Der Scharbeutzer Strand ist voll, der Sierksdorfer noch nicht: Mit derlei Informationen versuchen die Entwickler des Strandtickers, die Besucherströme in der Lübecker Bucht zu lenken.**

FOTO: GREGOR FISCHER/DPA

Die Besucher nehmen den Strandticker dankbar an.

Paul Stellmacher, Talb-Projektleiter

statt Strände oder ganze Ort-
sperrungen zu lassen. „Beschrän-
kungen, Verbote und Barriere-
ren sind frustrierend, denn sie
sind erst dann zu sehen, wenn
es schon zu spät ist“, heißt es
auch vom Institut für Touris-
mus- und Bäderforschung in
Kiel, das sich an dem Projekt
beteiligt.**Was beeinflusst den
Ansturm auf die Strände?**Scharbeutz zählt die Besucher
mit Strandsensoren, Strand-
korbvermieter melden die
Auslastung manuell, unter-
stützt von Mitarbeitern der
Ordnungsämter und Ret-
tungsschwimmern, zudem
fließen die Meldungen des
Scharbeutzer Parkleitsystems
in den Strandticker ein. Diese
Daten werden im Zuge des
neuen Projektes untersucht,
um herauszufinden, ob es –
neben dem Wetter – noch an-
dere Gründe für Besucherströ-me oder deren Ausbleiben
gab, erklärt Paul Stellmacher.
„Wie war die Lage auf den
Autobahnen? Hatten die
Nordrhein-Westfalen Ferien?
Fand ein wichtiges Fußball-
spiel statt?“, nennt er Beispi-
le.Zum anderen sollen Algo-
rithmen der Künstlichen Intelli-
genz künftig helfen, Besu-
cher zu lenken und gleichmä-ßig zu verteilen. „Wenn der
Strand voll ist und stattdessen
beispielsweise ein Badesee
empfohlen wird, dort aber
später auch Überfüllung
droht, muss diese Information
rechtzeitig und vorausschau-
end gegeben werden“, erläu-
tert Paul Stellmacher. Dahin-
ter stecken Berechnungen auf
der Grundlage statistischer
Daten.**Jede Region hat ihre
speziellen Anforderungen**Ergebnis des Projekts könnte
ein Basis-System zur Besu-
cherlenkung sein, das jede
Region an ihre Besonderhei-
ten anpassen kann. „An der
Lübecker Bucht haben wir die
Autobahn und viele Strände,
kann also das Ausweichen
empfehlen“, sagt Paul Stell-
macher. In der Region Füssen
(Allgäu) hingegen liegt das
berühmte Schloss Neu-
schwanzstein mit seinen
1,5 Millionen Besuchern pro
Jahr – die vermutlich nicht auf
eine Alternative ausweichen
wollen, weshalb andere Len-
kungsvarianten gefragt sind.Kompliziert wie die Be-
rechnungen ist im Übrigen
auch der Name des Projektes:
AIR steht für „AI-basierter Re-
commender für nachhaltigen
Tourismus“, wobei „AI“ die
Abkürzung für „Artificial In-
telligence“ (also Künstliche
Intelligenz) ist und „Recommen-
der“ in „Empfehlungsgeber“
übersetzt werden kann.
Möglicherweise nutzen aber
viele Menschen an der Lübe-
cker Bucht weiterhin den Aus-
druck „Strandticker“.**Schon seit 2020 stehen im Sommer auf dem Weg zum Strand an der Lübecker Bucht Hinweise auf den Strand-Ticker.**

FOTO: AGENTUR 54°

Todesmarsch-Strecke wird digitalisiert

Projekt der KZ-Gedenkstätte Ahrensböök – Schüler arbeiten daran, Informationen per App bereitzustellen

AHRENSBÖÖK. Die Strecke des
Todesmarsches, der 1945
durch Ostholstein führte, soll
digital zugänglich gemacht
werden. Interessierte, insbe-
sondere junge Menschen,
können künftig die Route mit
dem Smartphone erfassen, auf
der während der letzten
Kriegstage zwei Häftlingszüge
mit zusammen 500 KZ-Ge-
fangenen aus den Konzentrations-
lagern Auschwitz-Fürs-
tengrube und Dora-Mittelbau
durch die Dörfer zwischen Lü-
beck und Neustadt getrieben
wurden.Das wollen derzeit drei
Schüler während einer Pro-jektwoche in der Gedenkstät-
te Ahrensböök möglich ma-
chen. Zeno Schmidt aus Rein-
feld, Jannis Boll und Fabian**Stelen wie hier zwischen Siblin und Ahrensböök erinnern an den Todesmarsch.**

FOTO: PEYRONNET

Ralf aus Ahrensböök haben es
sich zur Aufgabe gemacht,
eine Web-App zu program-
mieren. Sie orientieren sich an
den Stelen, die junge Men-
schen bereits 1999 während
eines internationalen Jugend-
sommerlagers an zwölf Orten
in Ostholstein aufgestellt ha-
ben. Über jeden Ort, an dem
eine Stele steht, sollen künftig
mithilfe eines QR-Codes In-
formationen, Fotos, filmische
oder mündliche Berichte ge-
sehen, gehört oder gelesen
werden können.Es werden Besonderheiten
festgehalten, die an den ein-
zelnen Orten 1945 geschahen.Beispielsweise Bokhof: Ein
Augenzeuge berichtet, wie er
als Kind mit ansehen musste,
wie die SS einen Häftling er-
schoss. Oder die Scheunen
von Siblin, Gut Glasau und Sü-
sel: Hier wurden die Häftlinge
zwei Wochen lang festgehal-
ten, bevor sie weiter nach
Neustadt getrieben wurden.Einige wenige Häftlinge
hat das schwedische Rote
Kreuz gerettet. Die Mehrzahl
aber verbrannte oder ertrank
während der „Cap-Arcona“-
Katastrophe. Als die britische
Luftwaffe drei KZ-Schiffe in
der Lübecker Bucht mit etwa
7000 Häftlingen an Bord bom-bardierte, überlebten kaum
500 diesen Angriff.Das Projekt Web-App wird
im Rahmen des Bundespro-
gramms „Jugend erinnert. Was
geht uns das an?“ der Beauf-
tragten für Kultur und Medien,
Claudia Roth (Grüne), finan-
ziert. Es erfolgt in Kooperation
mit dem Kirchenkreis Osthol-
stein und wird gefördert von
der Bürgerstiftung Schleswig-
Holsteinische Gedenkstätten,
dem Landesbeauftragten für
politische Bildung sowie dem
Kirchenkreis. Die Lübecker
Web-Agentur Gradwerk über-
nimmt die Umsetzung und die
grafische Gestaltung. sas